

Sonntagsfahrverbot / 2006, weiter aufgerüstet – richtige Schranke



2010, Schranke abgebrochen, Vandalismus 1



2010, Warnpfosten versetzt, Vandalismus 2



2010, erste Postkartenaktion der Grünen



2010, Notiz auf der Titelseite der SZ

Tett nang

Grüne überreichen Unterschriften

TETT NANG (mr) - Geht es nach den Stadtrats-Grünen, dann wird die alte B467 bald für den motorisierten Verkehr komplett gesperrt und nur noch von Fahrradfahrern und Fußgängern genutzt. Bürgermeister Bruno Walter wurde nun eine entsprechende Unterschriftenliste übergeben. TETT NANG

2010, Oktober, Karten werden übergeben

Sperrung der alten B467



Blick auf die Liste, die 30 Meter lang ist und 1217 Unterschriften aufweist: Bürgermeister Bruno Walter, der Vorstand des Grünen-Ortsverbandes, Kajo Aicher, und Grünen-Fraktionsvorsitzender Hans Schöpf (von links) begutachten die vielen Unterschriften. SZ-Foto: Markus Riedl



Durchfahrt verboten: Künftig soll die alte B467 generell für motorisierten Verkehr gesperrt sein. SZ-Foto: mr

Radler sollen freie Fahrt bekommen

TETTANG – Die Grünen im Stadtrat wollen die alte B467 zwischen Argenhardt und Gießenbrücke generell für den motorisierten Verkehr sperren lassen. Dazu übergaben sie an Bürgermeister Bruno Walter eine Unterschriftenliste.

Von unserem Redaktionsmitglied Markus Riedl

Vom Bürgermeisterbüro bis zum Haupteingang des Rathauses reichte die 30 Meter lange Papierbahn, auf der insgesamt 1217 Unterschriften aufgeklebt sind. Das Anliegen der Unterzeichner: Die alte B467 soll nicht nur, wie bisher, sonn- und feiertags von sechs bis 24 Uhr, sondern generell für den motorisierten Verkehr gesperrt werden. Der Bürger-

meister war übrigens einer der ersten Unterzeichner.

Hans Schöpf, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Stadtrat, verwies bei der Übergabe darauf, dass mit der Sperrung „die Lücke im Radweg zwischen Tettang und dem Argental geschlossen wird“. Walter pflichtete ihm bei: „Das Bodensee-Hinterland wird für Touristen, gerade auch bei Radfahrern, immer attraktiver. Insofern würde die durchgängige Strecke auch dem Tourismus und dem Einzelhandel in Tettang helfen.“ Außerdem sei die Streckenführung gefährlich für Radfahrer, und hier vor allem Schüler aus dem Argental, die ihre Schule per Fahrrad aufsuchen. Schon seit 2003 leisten Mitglieder der Grünen und freiwillige Helfer an der alten Trasse „Schrankendienst“, bei dem sie die

Schlagbäume am Sonntagmorgen herunterlassen und am Abend wieder heraufziehen. Autofahrer zeigten in dieser Zeit immer wieder erstaunliche Kreativität, wenn es darum geht, die Sperren zu umfahren.

„Schilder alleine helfen nicht“

Deshalb ist auch die Umsetzung des Beschlusses, so er verabschiedet werden sollte, ein zentraler Punkt. „Schilder alleine helfen nicht“, sagt Schöpf. Die Grünen schlagen deshalb einen teilweisen Rückbau am Beginn und Ende der Strecke oder eine abschnittsweise Verengung mit Ausweibuchten vor. Landwirtschaftlicher Verkehr soll nämlich weiterhin auf der alten B467 fahren dürfen. „Die Landwirtschaft ist wichtig. Wir können keine Trakto-

ren auf die große Bundesstraße leiten“, sagt Bürgermeister Walter. Hier entsteht bei der Umsetzung ein Problem, denn Schranken würden die Traktoren stark behindern. Das seien letztlich Detailplanungen, so Walter, und Aufgabe der Unteren Straßenverkehrsbehörde im Landratsamt. Nun gehe es zunächst um das Beschlussverfahren.

Und das läuft bald an: Am Dienstag steht die Sperrung im Ortschaftsrat Langenau auf der Tagesordnung, danach soll sie in den Tettanger Gemeinderat eingebracht werden. Mit im Antrag enthalten ist dann auch eine Tempo-70-Regelung auf der neuen B467 aus Richtung Kressbronn vor der Einmündung bei Gießenbrücke. „Auch hier geht es darum, einen Gefahrenpunkt zu entschärfen“, so Walter.

Anzeige

...texte siegen im Signatur-Literaturwettbewerb

den Eltern lösen und seinen eigenen

TETTANANG

Freitag, 16. Dezember 2016

Schwäbische Zeitung 15

Zitat des Tages
„Es ist für mich ein Lernprozess“,

blickt Kressbronns Bürgermeister Daniel Enzensperger auf die Entwicklung in den Ratsitzungen in den nunmehr zwei Jahren seiner Amtszeit – und auf anfängliche Schwierigkeiten.

Übrigens

Späte Vaterschaft

Von Roswitha Sturpp

Mick Jagger von den Rolling Stones, so stand in der Zeitung, sei zum achten Mal Vater geworden. Mit 73 Jahren. Die Mutter des Kindes sei 29. Nun ist es ja nicht so ganz selten, dass ältere Herren noch oder noch mal Väter werden. Jagger befindet sich in illustrierter Gesellschaft. Charlie Chaplin, Clint Eastwood, Franz Beckenbauer, Karel Gott, Medienzarr Rupert Murdoch und Jean Plitz (Sie erinnern sich noch an den Moderator mit dem gewirbelten Schnauzbart?), um nur ein paar zu nennen, waren alle schon um die 60 oder gar über 70, als sie Väter wurden. Vaterschaft mit 70, mit 80 sogar? Als Frau macht man sich da so seine Gedanken. Beneidet man die Männer, weil unsere biologische Uhr, die unentwegt tickt, einem einen Strich durch die Rechnung, sprich eine späte Schwangerschaft macht? Ältere Väter haben mehr Zeit als Jüngere und sind anscheinend durchaus begeistert von ihrer Vaterrolle. So wie Harald Martenstein, Kolumnist der „Zeit“, ebenfalls mit über 60 noch mal Vater geworden. Er schrieb, dass es schön und wunderbar sei, ein Kind großzuziehen. Freilich müsse man, so schrieb er auch, seine Freiheit und Unabhängigkeit

Bahntrasse soll zum Radweg werden

Gemeinderat befasst sich mit dem Radverkehrskonzept – nicht alle Maßnahmen finden Zustimmung

Von Linda Egger

TETTANANG - Wer radelt, schlägt gleich eine ganze Reihe von Fliegen mit einer Klappe. Bewegung an der frischen Luft, Schonung der Umwelt und Entlastung des Autoverkehrs sind einige Vorteile, die dabei zu nennen sind. Weil sich der Radverkehrsanteil in Tettanang langfristig von aktuell geschätzten 13 auf 22 Prozent steigern soll, wird das Radwegnetz in und um die Hopfenstadt ausgebaut und verbessert. In der Gemeinderatssitzung am Mittwoch stellte Frank Reuter von der Firma Via aus Köln das Radverkehrskonzept für Tettanang vor, gefolgt von einem einstimmigen Beschluss des Gremiums.

Dazu hatte zunächst eine Mängelanalyse stattgefunden – für das gesamte Netz vom Fahrrad aus durchgeführt. Diese brachte nicht nur zu Tage, wo bestehende Radwege ausgebaut werden müssen, sondern auch, wo sie bislang noch glänzlich fehlen. Daraus wurde ein Paket erstellt, das insgesamt 122 Maßnahmen umfasst. Mit 135 Kilometern ist das Tettananger Radwegnetz eines der längsten im Bodenseekreis. Netzlücken stellte die Firma Via auf 14 Kilometern fest, auf 29,5 Kilometern besteht Handlungsbedarf in Form von Sanierung und Ausbau.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 8,28 Millionen Euro. Davon entfallen 2,56 Millionen Euro auf die Gemeinde, der Rest wird vom Land (4,54 Millionen Euro) beziehungsweise dem Kreis (1,17 Millionen Euro) getragen. Durch Zuschüsse vom Land können sich die Kosten jedoch im Idealfall noch um die Hälfte verringern.

Das Paket gliedert sich in ein Sofortprogramm aus Maßnahmen mit einem Kostenvolumen bis zu 50 000



Nach Mehrheit der Räte soll die alte Bundesstraße nach Kressbronn keine Fahrradstraße werden.

FOTO: ASE

Euro, die zeitnah realisiert werden können, ein Mittelfristprogramm für die nächsten ein bis fünf Jahre, sowie ein Perspektivprogramm, das langfristig umgesetzt werden soll. Berücksichtigt wurden bei der Setzung der Prioritäten die Netzbedeutung,

die Verkehrssicherheit, also etwa die Häufigkeit von Unfällen mit Radfahrerbeteiligung an der betreffenden Stelle, und die Qualität der Maßnahme. Ein Neubau etwa hat eine höhere Priorität als eine Sanierung. Als eines der größten Neubau-

projekte sieht das Konzept den Ausbau der ehemaligen Bahntrasse nach Meckenbeuren vor. Hier sind knapp 1,4 Kilometer Rad- und Gehweg geplant. Neu entstehen soll auch ein Radweg zwischen Meistersteig und Kaltenberger Straße. Über die 133

sollen Tannau und Holzhausern sowie Neukirch ans Radwegnetz angeschlossen werden. Ebenso wird ein Radweg laut Konzept zwischen Baumgarten und Schwanden, zwischen Tannau und Dietmannsweiler sowie zwischen Obereisenbach und Bodnegg entstehen.

B 467 alt spaltet das Gremium

Für Diskussionen am Ratstisch sorgte der Vorschlag, die B 467 alt nach Kressbronn zur Fahrradstraße zu machen. Mit 3000 Fahrzeugen täglich sei diese noch immer viel befahren, erläuterte Frank Reuter. Die CDU-Fraktion halte es jedoch für „nicht denkbar“, hier eine Fahrradstraße einzurichten, stellte Manfred Ehrle (CDU) klar. „Das ist eine wichtige Verbindung, wir sollten schauen, dass das miteinander funktioniert und nicht immer nur den PKW-Verkehr zurückdrängen“, sagte er.

Eine gegensätzliche Meinung vertraten die Grünen, die den Vorschlag begrüßten. „Das wäre die einzige sichere Verbindung ins Argental, auf der Straße wird trotz Tempo 70 noch viel zu schnell gefahren“, erläuterte Kajo Aicher (Grüne). Deshalb sei die Straße für Radfahrer sehr gefährlich und müsse zwingend eine Fahrradstraße werden. „Die B 467 neu kann diese 3000 zusätzlichen Autos problemlos verkraften“, sagte er weiter.

Ein entsprechender Antrag der CDU, diese Maßnahme aus dem Gesamtkonzept herauszunehmen, fand anschließend bei sechs Gegenstimmen und 14 Ja-Stimmen Anklang im Gremium, wodurch die Maßnahme vom Tisch ist. Auch wenn das Konzept am Mittwoch in Gänze beschlossen wurde, sei über die jeweiligen Einzelmaßnahmen noch einmal gesondert zu entscheiden, betonte Bürgermeister Bruno Walter.